



# taz.die tageszeitung

6 Sonderseiten zur Bundestagswahl ▶ SEITE 9–14

AUSGABE BERLIN | NR. 11420 | 36. WOCH | 39. JAHRGANG

DIENSTAG, 5. SEPTEMBER 2017 | WWW.TAZ.DE

€ 2,10 AUSLAND | € 1,60 DEUTSCHLAND

# 19

COUNTDOWN

HEUTE IN DER TAZ

**AHISTORISCH** Warum Rolf Peter Sieferles Buch „Finis Germania“ als aktuell wahrgenommen wird ▶ SEITE 16

**ANSTRENGEND** Die Schulen müssen besser werden: durch höhere Anforderungen ▶ SEITE 8

**AVANCEN** Die CDU will den einst proletarischen Bezirk Prenzlauer Berg kapern ▶ SEITE 23

Foto (oben): Mark Johnson

**FREE DENIZ**  
verlobter fordert die Freilassung von Deniz Yücel

**Guten Tag, meine Damen und Herren!**

Nach dem tödlichen Unfall mit zwei ausgebrochenen Watsschindeln bei Treuenbrietzen hat das Polizeipräsidium Fehler des beteiligten Beamten im Lagezentrum eingeräumt. Die Tiere waren nach Polizeiangaben vermutlich aus einem nahen Zirkus-Freigelande entwischt und auf die Bundesstraße gerannt. Ein Rind verendete, das zweite wurde mit einer Dienstwaffe getötet. Claus Strunz, Moderator bei Pro7Sat.1, kritisierte die brandenburgischen Behörden. Die beiden eingewanderten Rinder hätte man längst

**nach Ostafrika abschieben müssen.**

TAZ MUSS SEIN

Die tageszeitung wird ermöglicht durch 17.157 GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter [geno@taz.de](mailto:geno@taz.de) oder 030 | 25 90 22 13  
**Aboservice:** 030 | 25 90 25 90 fax 030 | 25 90 26 80 [abomail@taz.de](mailto:abomail@taz.de)  
**Anzeigen:** 030 | 25 90 22 38 | 90 fax 030 | 251 06 94 [anzeigen@taz.de](mailto:anzeigen@taz.de)  
**Kleinanzeigen:** 030 | 25 90 22 22 **tazShop:** 030 | 25 90 21 38  
**Redaktion:** 030 | 251 51 30, [brieft@taz.de](mailto:brieft@taz.de) [taz.die.tageszeitung](mailto:taz.die.tageszeitung)  
Postfach 610229, 10923 Berlin  
**taz im Internet:** [www.taz.de](http://www.taz.de)  
[twitter.com/tazgewitscher](https://twitter.com/tazgewitscher)  
[facebook.com/taz.kommune](https://facebook.com/taz.kommune)



## Wir hätten da noch ein paar Fragen



Was tun Sie gegen **Mieterhöhungen**, Herr Schulz? +++ Wie wollen Sie die **Klimaziele** erreichen, Frau Merkel? +++ Wann kommt die **Vermögenssteuer**? +++ Wie schützen Sie Ausländer besser vor **rechter Gewalt**? +++ Wie wollen Sie **Kinderarmut** bekämpfen? +++ Was tun Sie für eine gute **Schulbildung** in Deutschland? +++ Warum verdienen **Frauen** in vergleichbaren Positionen weniger als Männer? +++ Wie setzen Sie sich für **Tierwohl** ein? +++ Warum geht es mit der **Digitalisierung** nicht voran? +++ Was tun Sie für die abgehängten **ländlichen Regionen**? +++ Wie viel **Rente** bleibt mir im Alter? +++ Wann steigt Deutschland aus der **Braunkohle** aus? +++ Was tun Sie gegen den Missbrauch der **Leiharbeit**? +++ Wie unterstützen Sie Berufstätige, die **Angehörige pflegen**? +++ Wann kommen **Deniz Yücel, Mesale Tolu**

Duell beendet, Job erledigt? Oh nein, wir wollen endlich Inhalte! Foto: Fabrizio Bensch/reuters

KOMMENTAR VON MALTE KREUTZFELDT ÜBER DEN UMGANG MIT DEM ABGASSKANDAL

## Das Diesel-Märchen geht weiter

**D**a für, dass gerade Wahlkampf ist, herrschte beim zweiten Dieselpöbel im Kanzleramt eine erstaunliche Einigkeit: Alle anwesenden Parteivertreter von Grünen bis Union freuen sich über ein bisschen mehr Geld für Kommunen mit besonders giftiger Luft – und betonen dabei, dass sie Fahrverbote um jeden Preis verhindern wollen. Freie Fahrt für dreckige Autos ist also weiterhin parteiübergreifend wichtiger als saubere Luft für geplagte Innenstadtbewohner. Das ist nicht nur politisch unklug – gerade in den Städten dürfte es mehr Menschen geben, die unter alten Dieseln leiden, als solche, die sie fahren. Das Versprechen, Fahrverbote zu verhindern, ist

zudem ein leeres. In München und Stuttgart haben die Gerichte bereits klargemacht, dass sie keinen anderen Weg sehen, die vorgeschriebenen Stickoxid-Grenzwerte einzuhalten. Auch sonst bekommt das Märchen vom sauberen Diesel in diesem Wahlkampf immer neue Kapitel. Im TV-Duell mit dem SPD-Kandidaten Martin Schulz behauptete Angela Merkel erst-halt, dass die Stickoxid-Grenzwerte in den Städten auch dann nicht eingehalten würden, wenn die Autos keine überhöhten Emissionen hätten. Widerspruch für diese Falschaussage gab es weder von den Moderatoren noch vom politischen Gegner.

Und das ist leider keine Ausnahme. Die SPD entpuppt sich in diesem Wahlkampf als umweltpolitischer Totalausfall. Während die zuständige Ministerin Barbara Hendricks sich bei Klimaschutz und Abgasskandal zumindest verbal um konstruktive Lösungen bemüht hat, gibt Sigmar Gabriel nun wieder den Auto-Vizekanzler, der für Verbrennungsmotoren und gegen den Kohleausstieg kämpft.

Und Schulz schweigt zu diesen Themen einfach komplett, schon im TV-Duell fehlten Fragen zur Klimapolitik. Ähnlich widersprüchlich agieren die Grünen: Die Partei macht klare Vorgaben, etwa zum Ende des Verbrennungsmotors, doch die Spitzenkandidaten schwächen diese mit Rücksicht auf mögliche Koalitionspartner ab. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann preist Diesel als klimafreundlich und betont die wirtschaftliche Bedeutung von Daimler und Porsche. Einen Wahlkampf gegen den Diesel traut sich in Deutschland noch immer keine Partei. Diese Rückwärtsgewandtheit wird sich noch bitter rächen.

**Die SPD entpuppt sich im Wahlkampf als umweltpolitischer Totalausfall**